



Kindergarten "Hüssenbergnest"  
Eissen, An der Hibbeke 2a  
34439 Willebadessen  
☎ 05644/8697  
[www.huessenbergnest.de](http://www.huessenbergnest.de)  
E-Mail: [info@huessenbergnest.de](mailto:info@huessenbergnest.de)

---

## Infos zum Eingewöhnungskonzept für 2jährige Kinder im Kindergarten „Hüssenbergnest“

---

### A) Worum geht es in der Eingewöhnung?

Alle Kinder bauen in den ersten Lebensmonaten besondere Beziehungen zu den Personen ihrer engsten Umgebung auf, in der Regel zu ihren Eltern.

Besonders in Stresssituationen (fremde Umgebung/ Personen, bei Erkrankungen oder Schmerzen) benötigt das Kind die Anwesenheit und Aufmerksamkeit seiner Eltern

(Bindungspersonen), um sein „inneres Gleichgewicht“ halten oder wieder herstellen zu können. Ist in solchen Situationen keine Bindungsperson anwesend, kann eine fremde Person das Kind in der Regel nicht trösten. Lang andauernde Weeperioden in der Eingewöhnungszeit belasten das Kind und können zu nachhaltigen Beeinträchtigungen in der Gesundheit, Entwicklung und der Bindungsbeziehung zu den Eltern führen. Diese Folgen können wahrscheinlich vermieden werden, wenn die Kinder zu Beginn ihres Kindergartenbesuchs einige Tage von einem Elternteil begleitet werden.

Die Anwesenheit der Eltern im Kindergarten wird entbehrlich, wenn das Kind zu seiner Erzieherin eine solche vertrauensvolle und verlässliche Bindung aufgebaut hat. Dann kann sie an Stelle der Eltern die Funktion einer „sicheren Basis“ für das Kind übernehmen.

Die Kinder benötigen für den Aufbau einer derartigen Beziehung in der Regel zwischen 6 Tagen und 3 Wochen.

Damit Ihr Kind im „Hüssenbergnest“ eine solch verlässliche Bindung zu einer Erzieherin aufbauen kann, ist eine gute und enge Zusammenarbeit bzw. Erziehungspartnerschaft sowohl in der Eingewöhnungszeit wie auch in der weiteren Kindergartenzeit wichtig.

Daher streben wir eine Eingewöhnungszeit nach dem sogenannten *Berliner Model* an, welches im Anschluss näher erläutert wird.

### B) Die Rolle der Eltern im Eingewöhnungsprozess

#### a. Was bedeutet meine Anwesenheit (als Mutter/ Vater) für das Kind

Das Kind hat Sie als Bindungsperson immer in der Nähe, kann dort Rückzug und Geborgenheit finden, wenn die neue Umgebung und die noch fremden Erzieherinnen und Kinder es verunsichern.

Die ersten drei Tage scheinen in der Eingewöhnung eine besonders wichtige Rolle zu spielen und sollten durch eine Trennung nicht belastet werden. Daher ist es ratsam, das Kind mitzunehmen, auch wenn Sie den Raum nur kurz verlassen.

Mit dem zweiten Tag sollten Sie beginnen, die vertrauten Aktivitäten (Wickeln, Essen,...) mit der neuen Umgebung in Verbindung zu bringen. Geben Sie Ihrem Kind dadurch auch schon die Gelegenheit seine Bezugserzieherin kennenzulernen, indem sie bei den ersten Malen zuschaut und nach einigen Tagen in Ihrem Beisein diese Aufgaben übernimmt.

Seien Sie ein passiver Begleiter Ihres Kindes, der es zu nichts drängt, ihm Zeit gibt und als „sicherer Hafen“ da ist.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn sich Ihr Kind von der Erzieherin im Ernstfall beruhigen lässt. Das muss nicht heißen, dass Ihr Kind nicht mehr weint, wenn

Sie sich nach dem Bringen verabschieden (was Sie übrigens immer tun sollten, denn es geht um das Vertrauen Ihres Kindes). Nach Abschluss der Eingewöhnungszeit wird es sich aber von der Erzieherin trösten lassen. Sie kann Sie zwar nicht ersetzen, aber während der Zeit im Kindergarten für Ihr Kind zu einer wichtigen Bezugsperson werden.

- b. Welche Risiken können mit einer Eingewöhnung ohne Eltern zusammenhängen  
Das Kind kann aus seinem „inneren Gleichgewicht“ kommen, wenn die vertraute Bezugsperson fern ist. Um in Ruhe eine Bindung zu einer weiteren/ neuen Bezugsperson aufzubauen, ist eine behutsame Übergangszeit besonders wichtig. Bei Irritationen oder Angst wird die Nähe zur Bezugsperson gesucht, bis hin zum engen Körperkontakt, so dass die gewünschte Nähe erreicht und für eine gewisse Zeit aufrecht erhalten werden kann.  
Wird das Kind in der verlässlichen Bindung zur Bezugsperson enttäuscht, kann es seinen Trennungsschmerz durch verstärktes Klammern zeigen oder durch aggressive Abwehr von Zuwendung.

**C) Die Rolle der pädagogischen Mitarbeiter im Eingewöhnungsprozess**

Die Bezugserzieherin ist während der Eingewöhnungszeit immer in der Gruppe präsent, so dass das gesamte Team organisatorisch dazu beiträgt, sie durch die Übernahme verschiedener Aufgaben aus ihrem Bereich zu entlasten. Durch eine offene Haltung signalisiert sie stets Kontaktbereitschaft ohne sich aufzudrängen. Sie hält sich in der Nähe auf, sucht Blickkontakt, bietet sich als Spielpartner an und geht auf Kontaktsignale des Kindes ein. Darüber hinaus ist die Beobachtung des Kindes eine ihrer grundlegenden Aufgaben, um u.a. das Kind in seiner Entwicklung und der Beziehung zu den Bezugspersonen einzuschätzen, sowie Anknüpfungspunkte zu finden um eine stabile Beziehung zum Kind zu finden und aufrecht zu erhalten.

**D) Welche Möglichkeiten haben Sie als Eltern, den Eingewöhnungsprozess ihres Kindes zu unterstützen**

Indem Sie das Interesse Ihres Kindes am Kindergarten und an der Erzieherin wecken oder unterstützen. Legen Sie Wert auf eine freundliche Gesprächsatmosphäre mit der Erzieherin, Ihr Kind wird dies registrieren und entspannter an die Situation herangehen. Berichten Sie Ihrem Kind z.B. davon, dass es seinem „Übergangsobjekt“ (Kuscheltier, Schnuffeltuch, Schnuller, Puppe, o.ä.) den Kindergarten zeigen und dort mit ihm spielen kann.

**E) Der Ablauf der Eingewöhnung**

Siehe Tabelle „Die Eingewöhnungszeit für 2jährige Kinder...“

Quellenangabe:

- Ohne Eltern geht es nicht      Autoren: Laewen/Andres/Hédervári
- Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege  
Autoren: Laewen/Andres/Hédervári

## Die Eingewöhnungszeit für 2jährige Kinder im Kindergarten „Hüssenbergnest“

(Nach dem Vorbild des Berliner Modells)

Grundphase	Stabilisierungsphase		Schlussphase
<p>Die Mutter/ der Vater kommt mit dem Kind zusammen (möglichst immer um die gleiche Zeit) in den Kindergarten, bleibt ca. 1 Stunde mit dem Kind zusammen im Gruppenraum und nimmt das Kind danach wieder mit nach Hause.</p> <p><u>Aufgabe der Eltern:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- eher passiv</li> <li>- das Kind nicht drängen, sich von ihm zu entfernen</li> <li>- immer akzeptieren, wenn das Kind Nähe sucht</li> <li>- „sicherer Hafen“ für das Kind sein, das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter/ des Vaters jederzeit da ist. Daher möglichst nicht lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen.</li> </ul> <p><u>Aufgabe der Bezugserzieherin:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontaktbereitschaft signalisieren</li> <li>- Auf Kontaktsignale des Kindes eingehen.</li> <li>- Keine aktive Aufnahme von Körperkontakt</li> <li>- Beobachtung des Verhaltens zwischen Eltern und Kind</li> </ul> <p><b>Wichtig:</b> In den ersten 3 Tagen noch kein Trennungsversuch!!!</p>	<p><b>4. Tag erster Trennungsversuch:</b> (Wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag!) <i>Ziel:</i> vorläufige Entscheidung über Dauer der Eingewöhnungsphase. <i>Ablauf:</i> Einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum, wenn das Kind zufrieden spielt, verabschiedet sich die Mutter/ der Vater und verlässt den Raum, bleibt aber in der Nähe. Aus der Reaktion des Kindes ergibt sich die Fortsetzung der Eingewöhnungszeit.</p>		<p>Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr trösten lässt. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter/ des Vaters protestiert, sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.</p> <p>In dieser Phase sollte durch ein Elterngespräch die Eingewöhnungszeit reflektiert und rückblickend besprochen werden.</p> <p><b>Wichtig:</b> In der Eingewöhnungszeit sollte der Kindergarten möglichst nur halbtags besucht werden, da heftige Trennungsreaktionen häufiger in der 2. Tageshälfte auftauchen.</p>
	<p><b>Kurze Eingewöhnung:</b> Wenn das Kind weiter am Spielen interessiert ist, sich rasch und dauerhaft von der Erzieherin trösten lässt. (Trennung dann bis max. 30Min. ausdehnen)</p>	<p><b>Längere Eingewöhnung</b> Wenn das Kind nach dem Weggehen der Mutter/ des Vaters verstört spielt (z.B. angespannte Körperhaltung), oder untröstlich zu weinen beginnt (dann muss die Mutter/ der Vater sofort zurückgeholt werden).</p>	
	<p><b>Stabilisierungsphase ab dem 4. Tag:</b> Sollte das Kind auf den Trennungsversuch gelassen reagieren, kann die Dauer am 5. und 6. Tag ausgedehnt werden. Ist dies nicht der Fall, wird am 7. Tag ein erneuter Versuch angestrebt. In den nächsten Tagen wird die Trennungszeit ausgedehnt, die Mutter hält sich gegen Ende dieser Phase nicht mehr im Kindergarten auf, ist aber jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der Beziehung zu der Erzieherin noch nicht ausreicht.</p> <p><u>Aufgabe der Erzieherin:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schrittweise die Versorgung des Kindes übernehmen (wickeln, ggf. füttern, sich als Spielpartner anbieten)</li> </ul> <p><u>Aufgabe der Mutter/ des Vaters:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Erzieherin immer häufiger auf die Signale des Kindes reagieren lassen</li> <li>- nach einigen Tagen nur noch helfen, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.</li> </ul> <p><b>Wichtig:</b> In den nächsten Tagen ist die Anwesenheit der Mutter/ des Vaters im Kindergarten notwendig, damit sie/ er bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.</p>		